



Der Aufbau der Bachritterburg

Das Leben auf einer mittelalterlichen Burg war längst nicht so romantisch, wie wir uns das hin und wieder vorstellen. Bei den Bachrittern zu Kanzach handelte es sich um niedere Adlige mit nicht allzu großem Vermögen. Daher bestand deren Burg auch nur aus Holz. Trotzdem versuchten sie, ihre Stellung gegenüber der restlichen Bevölkerung durch die Bauweise zu zeigen. Das oberste Stockwerk wurde ausladend gebaut. Wer sich diese komplizierte und teure Bauweise leisten konnte, gehörte zumindest einer gehobeneren Schicht an.

© Foto: Klaus Minsch 2013

Die Bauweise sollte aber nicht nur ein Zeichen des Standes sein. Sie hatte auch Vorteile, wenn man die Burg bei einem Angriff verteidigen musste. Von oben hatte man einen guten Ausblick und konnte einen Angreifer schon von weitem sehen. Außerdem war es einfacher, den Eindringling von oben abzuwehren, indem man mit Pfeil und Bogen oder einer Armbrust versuchte, diesen zu vertreiben.

In der Bachritterburg selbst befindet sich die Eingangstür weit oben. Das Erdgeschoss wurde nicht als Wohnraum genutzt, eher als Lager, das über eine Falltür im ersten Geschoss erreichbar war. Im ersten Geschoss befinden sich die Küche und der herrschaftliche Wohn- und Speiseraum. Der Wohnraum wurde auch zu Empfängen und allerlei festlichen Anlässen genutzt. Ein Kachelofen, der aus der Küche befeuert wird, beheizte diese Räume. Im zweiten Geschoss befanden sich die Schlafräume für die Herrschaft. Im dritten Geschoss, dem Wehrgeschoss, waren wahrscheinlich weitere Schlafplätze für Familienangehörige, aber auch für Wehrmänner und Bedienstete, sowie Waffen, z.B. Armbrüste für den Verteidigungsfall, untergebracht.

Die beiden oberen Stockwerke waren nicht beheizt, sondern bezogen ihre Wärme aus dem Ofen im ersten Geschoss. Da die Wände aus Holz bestanden und eine Isolierung, wie wir sie heute kennen, nicht vorhanden war, war es in der Zeit vom Herbst bis zum Frühjahr oft sehr kalt und zugig. Um dem Wind und der Kälte wenig Möglichkeiten zum Eindringen in das Gebäude zu ermöglichen, verzichtete man auf viele Fenster, da diese in dieser Zeit oft undicht waren. Daher war es in mittelalterlichen Burgen ziemlich dunkel. Man behalf sich die Dunkelheit durch offenes Licht, zumeist mit Kerzen zu vertreiben. Das offene Feuer, das zum Kochen und zum Heizen verwendet wurde, führte dazu, dass die Luft zumeist nach Rauch roch. Ein Kamin, wie wir es heute kennen, gab es noch nicht. Durch das offene Feuer bestand permanent die Gefahr, dass die Burg Feuer fing und abbrannte.

Fließendes Wasser gab es zu dieser Zeit nicht, daher wusch man sich im Mittelalter eher selten. Die Hygiene spielte in dieser Zeit noch keine Rolle. Erst später entdeckte man, dass fehlende Hygiene Auslöser vieler Krankheiten war bzw. deren Übertragung erleichterte.

Aufgabenstellung für die Gruppe:

- Lest das Informationsblatt konzentriert durch und klärt mit euren Gruppenmitgliedern unbekannte Begriffe
- Unterstreicht wenige Begriffe im Text, die euch behilflich sein können, wenn ihr das Leben auf der Burg euren Mitschülern präsentieren sollt.
- Erstellt ein Informationsplakat, das euren Vortrag unterstützt.
- Bereitet einen Kurzvortrag vor.
- Welche Räume bzw. Einrichtungen fehlen auf der Burg, wenn ihr diese mit eurem Zuhause vergleicht?